

Richter entscheiden

Deponie Haabel: Mediation ist gescheitert - Von Stephan Voigt



In Haabel kämpft eine Bürgerinitiative seit Monaten gegen die geplante Deponie Foto: Archiv

Heute 10:00:00

Rotenburg/Haabel. Seit Monaten wird über die geplante Bauschuttdeponie in Haabel diskutiert und gestritten. Jetzt teilt die Firma Kriete, die die Deponie errichten möchte, mit, dass das Mediationsverfahren gescheitert ist. Schuld sei der Landkreis, der Vorbedingungen gestellt habe.

Das zuständige Landgericht Verden hatte den Streitparteien eine Mediation im Rechtsstreit auf Bestellung einer Erschließungsbaulast für die Zuwegung zur geplanten Deponie in Haabel vorgeschlagen. Diese Erschließungsbaulast ist für die Umsetzung der Kriete-Pläne notwendig. In einer Mediation werden die streitenden Parteien unter neutraler richterlicher Leitung zusammengeführt, um eine Lösung für den jeweiligen Zwist zu finden.

Dem stimmte der Landkreis zu – allerdings unter der Vorraussetzung, dass über eine Rückabwicklung des Kaufvertrages für das bereits von Kriete erworbene Areal verhandelt wird.

Das bestätigt Landrat Hermann Luttmann jetzt auf Rundschau-Nachfrage: "Das war ein Beschluss des Kreisausschusses.“ Die einzige für den Landkreis akzeptable Lösung des Streits ist also die Rückabwicklung des Grundstückskaufs? "Das war zumindest der einzige Beschluss des Kreisausschusses“, so Luttmann, der darauf hinweist, dass das Votum im nicht-öffentlich tagenden Gremium nicht einstimmig sondern mehrheitlich fiel. Für Kriete-Geschäftsführer Christian Ropers ist das ein Unding: "Eine Zustimmung zu einer Mediation nur unter Bedingungen ist unüblich und für uns inakzeptabel. Wir hatten dem Landkreis als Beklagten durch unsere Zustimmung die Tür für Gespräche geöffnet.“

Ropers betont, dass er eine Entsorgungsanlage für gering belastete Abfälle im Landkreis weiterhin für nötig hält und rechnet vor, dass allein durch den Ausbau der Ortsdurchfahrt Hamersen bislang etwa 6.500 Tonnen Bodenaushub und Asphalt angefallen seien, die in Seevetal-Hittfeld entsorgt werden.

Von der Firma Kriete heißt es weiterhin, dass sie einen ersten Teil der Deponieplanung zur Einsichtnahme ans Gewerbeaufsichtsamt nach Lüneburg geschickt hat.

Für das Verfahren die Erschließungsbaulast der Zuwegung betreffend rechnet Luttmann mit einem Urteil des Landgerichts Verden noch in diesem Jahr. Er fügt aber auch an, dass dann meist noch eine nächste Instanz angerufen werden kann. "Wann es ein endgültiges Urteil gibt, kann ich nicht einschätzen“, so der Landrat.

[Schreiben Sie einen Kommentar/Leserbrief zum Artikel](#)

© Rotenburger Rundschau GmbH & Co. KG

[Zurück](#)

[Startseite](#) | [Inhaltsverzeichnis](#) | [Seitenanfang](#) | [Kontakt](#) | [Datenschutzerklärung](#) | [Impressum](#)